

Einseitige Stellungnahme

(Zum Artikel «Rückendeckung für Odermatt» im «Boten der Urschweiz» vom 31. Juli)

In diesem sehr einseitigen Bericht wurde nicht erwähnt, weshalb Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken (VgT) eine Disziplinarbeschwerde eingereicht hat und die Entlassung von Peter Odermatt, stellvertretender Kantonstierarzt der Urkantone, fordert. Mit seiner öffentlichen Aussage, dass Schweine an heissen Tagen sich – vermeintlich freiwillig! – im eigenen Kot und Harn suhlen würden, hat Peter Odermatt bewiesen, dass er nicht über elementare naturwissenschaftliche Erkenntnisse über Schweine verfügt – und das als Kantonstierarzt. Denn nur unter tierquälerischen Bedingungen, wie sie in den unzähligen Tierfabriken herrschen, werden Schweine zu diesem verzweifelten Fehlverhalten gezwungen.

Wohlweislich und gezielt lenkt Josef Risi, Kantonstierarzt und Vorgesetzter von Odermatt, von dieser Aussage seines Untergebenen ab. Lieber nutzt er die Gelegenheit, um den VgT zu diffamieren, mit der Behauptung, der VgT wolle mit seinen Fotos «nur den Eindruck erwecken, dass üble Missstände in den Ställen herrschen» – als würde der VgT seine Tätigkeit nur aus Vergnügen betreiben.

Tatsache ist aber, dass der VgT mit seinen Aufdeckungen die Arbeit macht, die eigentlich von Risi, Odermatt und weiteren Behörden vollzogen werden müsste. Stattdessen deckt der eine die Unfähigkeit des anderen. Jeder versucht auf seinem bequemen, von Steuergeldern bezahlten Posten, zu bleiben und möglichst der Fleischindustrie zu dienen, anstatt die Tierschutz-Bestimmungen durchzusetzen.

*Claudia Zeier Kopp, Zürich
stellvertretende Geschäftsführerin
Verein gegen Tierfabriken (VgT)*